

Leipziger

Blatt

Tag

Blatt



No. 142. Montags

den 22. May 1815

Wetteifer wahrer Großmuth.

In Babylon herrschte einst eine edle Landesitte, die im Kleinen in neuern Zeiten und neuern Reichen, Ländern und Provinzen manche Nachahmungen erzeugten, die aber meist nur Schatten von ihrem Original blieben. Die so ehrentwürdige Sitte ging vom königlichen Throne aus und hatte dadurch die allgemeine Ehrfurcht für sich, so wie sie zu der Erhaltung der reinen, höhern Sitten ein wohlberechneter Anreiz war, wenn auch gleich mehrere neuere Sittenlehrer dieses Mittel verdächtig zu machen suchten.

Am Schlußtage jedes fünften Jahres wurden die ausgezeichnetsten Handlungen der Einwohner von Babylon im Beyseyn des Königes, der vornehmsten Reichsmitglieder und der Obrigkeiten öffentlich vorgelesen, um der schönsten den Preis zuzugestehen. Es wurden die Stimmen darüber gesammelt, woran auch das Volk Theil nahm und die ihm bestimmte Anzahl von Abgeordneten zu stellen hatte, die von demselben ebenfalls wie-

der öffentlich erwählt seyn mußten. Der König entschied über die Gründe, und erteilte dann persönlich der den Preis, die er für die würdigsten anerkannt hatte. Dieser Preis bestand in einem goldenen, mit den kostbarsten Edelsteinen besetzten Behälter, den er dem Sieger mit den Worten überreichte: „Nimm diese Belohnung von mir und meinem Volke mit dem Wunsche hin: Möchten mir die Götter nur Unterthanen schenken, die Dir an Tugend gleichen!“

Als nun einst der feyerliche Tag der Preisvertheilung angebrochen war, bestieg der König auf öffentlichem Plage den Thron, umgeben von feinen Großen und in der Mitte von Tausenden seiner Unterthanen. Der Reichskanzler las auf einer Tribune diejenigen Handlungen vor, die während der fünf Jahre für die ausgezeichnetsten ausgehoben worden waren, und über welche nun die Stimmen gesammelt wurden, welcher von diesen der Preis gebührte, da nur Eine sich dessen zu erfreuen hatte.

Der Reichskanzler erzählte zuerst die edle